

Frankreich. Paris, 1. Juli. Die Kreditvorlage für die russ. Meile des Präsidiums mit 500 000 Frs. betragen.

Spanien. Der spanische Ministerpräsident Canovas hat erklärt, wenn Krankheiten dem Heere auf den Antillen große Verluste verursachen, würden im Oktober 20 000 Mann nach Cuba geschickt werden, um die Verluste zu decken und dem Luftstand den „Todesstoß“ zu versetzen.

Dänemark. Marhus, 2. Juli. Der König der Belgier ist von Kiel kommend an Bord der Dampfschiff „Klementine“ vormittags 11 Uhr im hies. Hafen angekommen.

Griechenland. London, 1. Juli. Der seit langen Jahren bestehende Preisring der amerikanischen Fahrrad-Fabrikanten ist gesprengt. Der Kampf hat bereits durch gegenseitiges Unterbieten begonnen.

Belgien. Am Kohlenbeden Mons ist ein Aufstand ausgebrochen. 16500 Bergarbeiter sind ausständig.

Niederlande. Wie die Londoner „Post“ meldet, soll die Verlobung der Königin von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar in dieser Woche verlobt werden.

Türkei. Aus Konstantinopel meldet der Standart: Ob dem Balkan hat dem Kriegsmiester angezeigt, daß er das Oberkommando niedertege, da er bei den vorgeschlagenen Abmachungen nicht in der Lage sei, für die Aufrechterhaltung der Mannschucht in seiner Armee zu bürgen.

Konstantinopel, 2. Juli. Ueber den Zusammenstoß zwischen dem deutschen Kaufschiff „Rheinbeck“ von der Orientlinie mit dem deutschen Rettungsschiff „Berthold“ wird gemeldet: Das Schiff „Rheinbeck“ war gestern vormittag von Batum aus mit einer Petroleumladung hier eingelaufen, um in Smyrna den Rest der Ladung von 300 Tonnen für Hamburg zu bestimmen aufzunehmen.

Rheinbeck befuhr die Strecke, auf welcher der Zusammenstoß erfolgte seit 10 Jahren. Die Schuld an dem Zusammenstoß wird der ungewöhnlich starken Strömung und einer Störung der Maschine zugeschrieben.

In Pforzheim schüttete eine in der Gymnasiumsstraße wohnende Frau Neble anlässlich der Zubereitung des Mittagessens Petroleum in das Feuer, wobei die Decke explodirte und die entsetzlich schreiende Frau alsbald in eine Feuerfäule verwandelt.

Gandel und Verkehr. Von den Geld- und Warenmärkten. Wochenrückblick. Stuttgart, 1. Juli.

Trotz der tropischen Hitze, welche diese Wochentage in die Sommerfrische getrieben hat, verkehrten die europäischen Geldbörsen in der abgelaufenen Woche in ziemlich fester Haltung, bei mit nur wenigen Ausnahmen gebesserten Kursen.

Die Getreidemärkte zeigten eine ruhige Haltung bei teilweise unveränderten, teilweise etwas anziehenden Preisen. Weizen per Herbst stieg in Wien von 8.04 auf 8.82, Hafer per Herbst von 5.63 auf 5.76.

Winnenden, den 1. Juli 1897. Dinkel 5 M. 85 Pf. 5 M. 70 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 7 M. 80 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. — Pf.

Heilbronn, 2. Juli. Der Markt war heuer weit härter befallen als in den letzten Jahren. Man war, wie man der Ref. J. von beiläufiger Seite schreibt, den Kreis der Händler auf Verluste gefakt und auf einen Durchschnittspreis von 85 M. für Mittelwohle.

Ge storben. In Stuttgart: Chr. Schweizer, Präzeptor. Karl Strobel, Oberregierungsrat. Chr. Demmer, Privatier. E. Kaufmann, Sekretär a. D.

Neueste Nachrichten.

Ludwigsburg, 8. Juli. Bei dem in vorletzter Nacht zwischen 11 und 12 Uhr unteren Begleitern sich hinziehenden schweren Gewitters, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Louis Zwickler in Weihingen und zündete auf der Bühne. Das Feuer konnte noch, ehe die schnell herbeieilende Feuerwehr eintraf, von den Hausbewohnern selbst gelöscht werden.

Heilbronn, 8. Juli. Das bei dem heftigen Sturm gestörte Dampfamt der Firma Weippert ist, wie sich herausstellte, durch Blitzschlag zerstört worden. Der dadurch verursachte Schaden auch an andern Gebäuden ist sehr erheblich.

Crailsheim, 8. Juli. Heute nacht zog ein schreckliches Gewitter mit starkem Sturm über unsere Stadt. Der Blitz schlug in die Scheuer des Traubenweins Hagler, die total niederbrannte.

Leutkirch, 8. Juli. Gestern mittag entlud sich über unserer Gegend ein fürchterliches Gewitter. Ein Blitzstrahl entzündete in dem benachbarten Starthenhofen ein Bauernhaus. Einige Beerenstämme, welche in den Stadtgärten Beeren trugen und unter Lammenschutz gegen den wolkenbrüchigen Regen lachten, sahen erschreckt, wie durch einen Blitzstrahl zwei in der nächsten Nähe befindliche Baumstämme getrimmert wurden.

Wien, 8. Juli. Das Unwetter in der Nacht zum 1. Juli hat zahlreiche größere und kleinere Unglücksfälle verursacht und besonders in den Alpengebieten die Telegraphenleitungen stark mitgenommen.

Jansbrunn, 8. Juli. Gestern wurde die Leiche eines 80 Meter tief hinter Toblach bei Militärlagerungen abgehürgten Pioniers aus Jansbrunn von einem Touristen entdeckt.

Paris, 8. Juli. Wie verlautet, wurde die Absicht, der Kreditvorlage eine Postkarte des Präsidenten an das Parlament voranzuschicken, aufgegeben.

Turin, 8. Juli. Nach einer Meldung der „Gazetta Piemontese“ aus Algier grassirt dort, namentlich in der Provinz Oran, eine Typhus-Epidemie. Die Zahl der Fälle beträgt bereits viele Tausende; besonders mitgenommen erscheinen die Garnisonen.

Barcelona, 8. Juli. Während mehrerer Stunden wurde ein Phänomen am Meer beobachtet. Der Wasserpiegel hob und senkte sich alle 10 Minuten 1 Meter. Einem englischen im hies. Hafen liegenden Kriegsschiff risk das Ankeran.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag 4. Juli. Trotz der schon sattegehabten und zum Teil ganz entsetzlichen Gewitter dauern die gewittrigen Luftentladungen noch immer fort und werden auch am Sonntag und Montag da und dort eifrigste Entladungen herbeiführen.

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Am Freitag den 16. Juli, vormittags 10 Uhr, im Lamu in Unterweiskach aus den Staatswaldungen der Guten Oberbrüden, Ochsenbau und Schöllhütte:

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 106. Montag den 5. Juli 1897. 66. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., ansonsten bestellbar 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für das 3. bezw. 4. Quartal nehmen noch alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen. R. Amtsgericht Backnang. Beschluß vom 2. Juli 1897.

Die am 4. Dezember 1826 geborene, verheiratete Marie geb. Peter, Ehefrau des Johannes Zahn von Kallenberg, Gemeinde Wühlste, Tochter des † Jakob Peter, gewes. Bauers in Kallenberg, wird, da sich innerhalb der ertheilten 90tägigen Frist weder die Verheiratete noch deren Leibeserben hier gemeldet haben, hiemit für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Öffentlicher Aufruf an Verheiratete. An die seit vielen Jahren mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Geschwister: 1) Elisabeth Luise Zehender, geb. am 8. April 1825, angeblich verheiratet an Johannes Ademann, früher in Delaware Defiance, Ohio, Nordamerica,

2) Johann Georg Zehender, geb. am 5. Novbr. 1826, beide von Oberbrüden und Kinder des verstorbenen Johannes Zehender, gemessenen Kronenwirts dahelst, bezw. an deren erstgeborene Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen hier zu melden, widrigenfalls die Verheirateten für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt würden und deren in Oberbrüden in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen von 3 Ziffer 1: 429 M. 30 Pf., zu Ziffer 2: 3063 M. 47 Pf. unter die hier bekannten Erben verteilt würde.

Brennholz-Verkauf. Am Montag den 12. Juli, vormittags 10 Uhr, im Hirs in Unterweiskach aus den Staatswaldungen des ganzen Reviers:

1) 4 eichene Prügel, 4 buchene Scheiter, 12 dt. Prügel, 1 birchene Prügel, 4 Nadelholzgeleiter, 18 dt. Prügel, 50 Laubholz, 688 Nadelholz-Andruck, 9 eichene Reisprügel und 33 tannene Brennrinde.

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Am Freitag den 16. Juli, vormittags 10 Uhr, im Lamu in Unterweiskach aus den Staatswaldungen der Guten Oberbrüden, Ochsenbau und Schöllhütte:

2 Eichen mit 1,2 Fm., 1 Buche mit 2 Fm., 1 Birke mit 0,8 Fm. 552 Stück Nadelholz, worunter

Bangholz, normal mit Fm.: 97 I., 89 II., 66 III., 63 IV., 8 V. Cl., 1 „ „ „ „ 36 I., 5 II., 18 III., 9 IV. Cl., Sigolz, normal, mit Fm.: 49 I., 24 II., 12 III. Cl., dto. „ „ „ „ 68 I., 25 II., 5 III. Cl.

erner 5 Nadelholz-Baumstangen III. Cl. und 10 Spornstangen II. Cl.

Gläubigeranruf. Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Rgl. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Von Badnang: Schlagenhauff, Karoline, ledig. Bräutle, Gottlieb Wilhelm, Gerber. Gläser, Lukas, Steinhausers Wwe. Feuchter, August Friedrich Karl, leb. Zuschneider.

Von Oppenweiler: Körner, Gottlieb, Maurer. Von Reichenberg: Schuster, Friederike, ledig. Gogel, Johann Christian, Bauers Ehefrau von Dauernberg. Scheib, David Karl, Bauer von Reichenbach.

Von Niettau: Feil, Friedrich, Bädergehilfe. Sieber, Gottlieb, Gemeinderat.

Erarbeiten- & Fuhr-Akkord. Der Erdrusch im Krehenbach, berechnet zu rd. 420 cbm, soll ausgehoben und ca. 100 m abwärts in Allmandwiesen verführt werden.

Der Viehhaber werden eingeladen, zu dem am kommenden Donnerstag den 8. Juli, vormittags 11 Uhr, auf dem Bauereureau der Murr correction dahier stattfindenden Verhandlung sich einzufinden.

Kleinaussch. Markt-Anzeige. Der hiesige Sommer-Markt findet infolge Verlegung nicht am 15. Juli, wie im Markt-Verzeichnis angegeben, sondern am Donnerstag den 8. Juli 1897 statt.

Tags zuvor ist Holzmarkt, wozu einladet Den 29. Juni 1897. Gemeinderat.

1000 Mark zahle ich den Armen, wenn die Altstadt-Rottweiler Geldlotterie nicht am 15. Juli 1897 vor sich geht.

Hauptgewinn M. 15000, 5000, 2000 u. u. Lose à 1 M. 16 St. 15 M. 27 Stück 25 Mf.

Reutlinger Geld-Lotterie, Ziehung 3. August garantiert. Hauptgewinn: M. 30000, 6000, 2000 u. u. Lose à 2 Mf., 11 Lose 20 Mf., Porto 10 Pf., jede Liste 15 Pf. in allen Postgeschäften, sowie bei dem Generalagenten A. Schweitzer, Stuttgart.

Erste deutsche, geschicklich geschützte Insektenpulver-Spezialität: Thurmelin.

Wunderbarer Erfolg! der Küchenfliegen, Wanzen, Fliegen, sowie von Hausierern. Thurmelin sollte schon als Vorbeugungsmittel in keiner Haushaltung fehlen.

In Backnang: A. Roser, obere Apotheker u. Emil Reutter; in Sulzbach: Apotheker Kaminsky; in Murrhardt: Apotheker Bügel.

Trauer-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder Hermann Schweitzer, Metzgermeister Samstag nacht um 10 Uhr von seinem langen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Der Teufelsdrache.

Nur beim Wetter Gottlob war der Weber mit seiner Wundermär über angekommen. Wetter Gottlob war nicht etwa der Spezialbetter des Webers, sondern der Kommunwetter des ganzen Dorfes. Es gab sich niemand besondere Mühe in die Wertvorrentheit dieses ausgebreiteten Verwandtschaftsverhältnisses Klarheit zu bringen.

von dem Ueberflus, den ihm der Teufel ins Haus schleppte.

von dem Ueberflus, den ihm der Teufel ins Haus schleppte, recht wohl ein gut Teil an seine Arbeiter abtreten. Sie forderten höhere Löhne, die der über die unsinnige Forderung ersaunten Fabrikant nicht die unsinnige Forderung zahlen konnte.

So kam der Bohntag, ein Samstag heran.

So kam der Bohntag, ein Samstag heran. Die Arbeiter hatten ihr Geld erhalten und darnach, wie üblich, eine Stunde früher als an anderen Wochentagen Feierabend gemacht. Aber sie fanden heute den Heimweg nicht; ihre innere Erregung verlangte gebieterisch nach einer Ausflucht, und die ganz leere Gaststube im nahen Wirtshaus war dazu wie geschaffen.

Dieinigen, die sich nicht an dem Teufelsdrachen beteiligen wollen.

Dieinigen, die sich nicht an dem Teufelsdrachen beteiligen wollen, die in der Wirtshaus'schen Fabrik beschäftigten Arbeiter waren von den Ausbreitungen des Nachtwächters und seines eifrigen Genossen, des Webers, umso mehr erbaud, als sie glaubten, ihr Brotherr könne

Dieinigen, die sich nicht an dem Teufelsdrachen beteiligen wollen.

Dieinigen, die sich nicht an dem Teufelsdrachen beteiligen wollen, die in der Wirtshaus'schen Fabrik beschäftigten Arbeiter waren von den Ausbreitungen des Nachtwächters und seines eifrigen Genossen, des Webers, umso mehr erbaud, als sie glaubten, ihr Brotherr könne

Dieinigen, die sich nicht an dem Teufelsdrachen beteiligen wollen.

Dieinigen, die sich nicht an dem Teufelsdrachen beteiligen wollen, die in der Wirtshaus'schen Fabrik beschäftigten Arbeiter waren von den Ausbreitungen des Nachtwächters und seines eifrigen Genossen, des Webers, umso mehr erbaud, als sie glaubten, ihr Brotherr könne

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Freitag den 9. Juli stattfindenden
Ma- Hochzeit
laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Anker hier freundlichst ein.
Der Bräutigam: Friedrich Claus, Steuerwächter.
Die Braut: Karoline Meber.

Hochzeitsfeier

Zu unserer am Donnerstag den 8. Juli stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte in unser elterliches Gasthaus von
S. Kronmüller freundlichst ein.
Der Bräutigam: Jakob Kronmüller von Oberweiskach.
Die Braut: Emilie Stecher von Heutenbach.



Nach Nord-Amerika Süd-Amerika
Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.
Süd-Brasilien
Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
F. A. Winter und G. Holzwarth, Backnang.

Ueber Nutrofe

wird von ärztlicher Seite geschrieben:
„Hier (in gewissen Fällen von chronischer Diarrhoe) muß in den ersten Wochen streng alles Fleisch gemieden werden. Das Manco an Eiweiß versuchen wir durch stüßige Eier z. möglichst zu decken und empfohlen früher als Unterstützungsmittel Fleischsaft zc. ohne uns verhehlen zu können, daß ein Gewichtverlust im Anfang nicht zu umgehen war. Das ist nun durch Nutrofe — einzige Fabrikant: nicht zu umgehen war. Das ist nun durch Nutrofe — einzige Fabrikant: nicht zu umgehen war. Das ist nun durch Nutrofe — einzige Fabrikant: nicht zu umgehen war.“

Bum Abschied

des Landtags, der am Freitag nach einer viermonatlichen Tagung in die Sommerferien gegangen ist, schreibt die „Wirt. Volkstz.“: Er hat die Ferien wohl verdient, darüber kann kein Zweifel sein, denn daß er sich mit Eifer und Hingabe seiner Pflichten entledigt hat, dieses Zeugnis wird ihm niemand verweigern. Eher würde ein Märgler, dem es nun einmal niemand recht machen kann, stellenweise etwas zu viel Eifer und Hingabe anerkennen, wenn er zurückdenkt an die fast endlosen Debatten über die Eisenbahnpetitionen und Verwandtes, was nach der Natur der Sache eben nur einem beschränkten Kreis von Interessenten wichtig ist. Heute, nachdem das alles überstanden ist, wollen wir nicht mehr darüber reden, und wenn unsere Landboten mit der Zeit die Kunst, in der Beschränkung des Meisters zu zeigen, auch noch vollends sich zu eigen machen, so könnte ihnen schließlich vor ihrer eigenen Vortrefflichkeit bange werden. Ihren eigenen geschäftlichen Stempel hat die abgelaufene Tagung erhalten durch die Beratung der Einkommensteuervorlage, welche die letzten 13 Sitzungen, von der kurzen Schlussitzung abgesehen, ausgefüllt hat. Unabweisbar drängt sich da am Ende dieser in des Wortes verwegener Bedeutung heißen Arbeit die Frage auf, ob sie auch ihre Frucht wirklich bringen wird, oder ob nicht an den noch nicht gelösten Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung einerseits, der Stammermehrheit andererseits das Werk scheitern wird. Die obere Grenze der Progression dürfte, darüber haben wir uns wiederholt ausgesprochen, einen dauernden Grund des Zwiespalt nicht abgeben; es ist zu hoffen, daß die streitenden Teile in der Mitte zusammenkommen und sich gegenseitig die 5 Proz. als Preis der Verschönerung concedieren werden. Schwieriger scheint die Sache bei der zweiten Kabinetsvorlage zu liegen, bei der, ob die Gemeinden oder der Staat die Steuer einzahlen sollen. Hier war einerseits die Stellungnahme der Regierung eine so entschiedene zu Gunsten des Eingangs durch den Staat, andererseits die Wehrheit gegen die Regierungsvorlage eine so große, daß man vorläufig eine Lösung nicht abzusehen vermag. Vielleicht wäre sie in der Richtung des zweiten Teils des Antrags Schnäbel zu

finden gewesen, allein dieser Antrag ist, wenn auch nur mit wenig Stimmen, in der Minderheit geblieben. Man muß vorläufig abwarten, ob durch die Beratung in anderen Hause die Frage in ein anderes Stadium rückt. Einzuweisen aber ist eine Ueberlieferung, wenn in gewissen Kreisen der Abgeordneten mit der Steuerreform als wie mit einem fertigen Geschenk renommierter wird, das den Wählern mit nach Hause gebracht werden. In der Beschränkung des Meisters zu zeigen — diese nur ein sehr vorläufiger Fortschritt. Berge von Schwierigkeiten liegen noch zwischen diesem Stadium und der Vollendung. Die neue Aera in der Geschichte Württembergs hat noch nicht begonnen.

Die innere Lage im Donauraich.

Zu den Ländern, die gegenwärtig mit starken inneren Schwierigkeiten zu kämpfen haben, gehört die österreichisch-ungarische Monarchie. Die Schwierigkeiten sind doppelter Art, sie betreffen einerseits den sogenannten Ausgleich, die Quotenfrage, zwischen beiden Reichshälften, andererseits heftige Parteikämpfe in der österreichischen (christlich-katholischen) Reichshälfte. Nach dem Staatsgrundgesetz vom 21. Dez. 1867 besteht die österreichisch-ungar. Monarchie aus dem Kaiserthum Oesterreich und dem Königreich Ungarn; die Regierung beider Reiche ist nur für bestimmte Angelegenheiten einseitig und gemeinsam, nämlich für die auswärtige Politik, für die Kriegsmacht und Polizeiverwaltung. Infolge dessen haben beide noch in ihrer inneren Verwaltung selbständige, die Regierung für die Reichshälfte, den Minister des Auswärtigen, den Kriegsminister, den Reichsfinanzminister; das Gesetzgebungsrecht für die gemeinsamen Angelegenheiten wird von den Delegationen (Ausschüssen des Reichs, Reichsrats und des ungar. Reichstages) ausgeübt, die abwechselnd in Wien und in Pest

W a k n a n g.

Zur Notiz.

Mein Absteigequartier befindet sich hier von jetzt ab im Hotel z. Post.
Josef Raff, Stuttgart.

W a k n a n g.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rösiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gerühmt nach Bergmann's Milchemilch-Seife von Bergmann u. Co. in Radebeul-Dresden a Stück 50 Pf. bei: Apotheker Roser, obere Apotheke. Man verlange: Radebeuler Milchemilch-Seife.

W a k n a n g.

Damen- & Kinderhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Emma Volz, vormals M. Seyfried.

W a k n a n g.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Büchsenkammer, Keller ist bis 1. August oder später zu vermieten
Weißbühlstraße Nr. 45.

W a k n a n g.

1 Kuh, 1 Kalb

(Simmenthaler Schlag) sowie
(Simmenthaler Kreuzung), beide hochträchtig, schwerer Schlag, hat, weil überzählig zu verkaufen
Neff z. Adler.

W a k n a n g.

Wittter-schwein

unter zwei die Wahl, verkauft
David Strohmaier z. Krone.

W a k n a n g.

Milchgeis

hat im Auftrag zu verkaufen
Feldschütz Krazer.

W a k n a n g.

Mädchen

wird auf Jakob bei hohem Lohn gesucht.
Näheres bei Frau Schuh, Schulstraße 11.

W a k n a n g.

Wohnungsänderung

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an bei Herrn Metzger Zeeger, Ecke der Schiller- und Wlhandstraße Wohnung bezogen habe. Wegen vorgezückter Saison empfehle ich

W a k n a n g.

Arbeiter

sowie ein
Lehrjunge
kann eintreten bei
Ch. Wef. Schreiner.

W a k n a n g.

Mädchen

im Alter von 16 Jahren wird sofort oder auf Jakob gesucht.
Frau Schuh.

W a k n a n g.

Mitwoh

Bahnhof.

W a k n a n g.

Turn-Verein

Badnang.
Dienstag den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr im Lokal (Röwen), abends Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Ausschuß.

Amliche Nachrichten.

Am 2. Juli ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulkasse in Pevors, Bez. Marbach, dem Unterrichtsamt Gotteslob Stähle in Hohnweiler, Bez. Backnang übertragen worden.

Tagessübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Backnang, 5. Juli. In vollem Festesglanz, Gebäude und Straßen mit jungem Tannenreis und Tannen, Eichenlaubgewinden und Fahnen geschmückt, stellte sich gestern unsere Stadt dem Besucher dar. Der Schmuck galt dem hies. Militärverein, der zu seiner Fahnenweihe Gäste aus der weiten Umgebung erwartete, die Zeugen werden sollten, wie sich dieser junge Verein um sein eigenes Banner erkundete. Programmgemäß kündeten den angebrochenen Tag Böller-Programme mit dem hiesigen Kapelle gab den Rückrufschüsse an und die hiesige Kapelle gab den Rückrufschüsse an und die hiesige Kapelle gab den Rückrufschüsse an.

ein prächtig ausgeführtes Fahnenband an das Banner befestigte. Der Fahnenträger Herr Stecher versprach dasselbe hoch und in Ehren zu halten als ein Symbol der Treue und des festen Zusammenhanges. Der Festakt nahm mit dem von Lieberknecht vortrefflich gelungenen Vaterlandslied: „Hoch durchs Gebirg im Wasgauwald“ und dem Dank des Vorstandes an alle Teilnehmer ein Ende. Auf dem weiten Festplatz hatten sich inzwischen, dank der überaus günstigen, nicht zu heißen Witterung, Scharen von Festgästen herzugemacht, so daß die Wirtshäuser reich besetzt und der Besuch ein außerordentlich günstiger wurde. Musik, Spiel und Tanz bot der Jugend reiche Unterhaltung. Ungetrübt und ohne jede Störung verlief das Fest, das am Abend ein Ball im Engelsalle beschloß.

* Heilbronn, 4. Juli. In der gestrigen Nummer eines Blattes ist zu lesen, daß in vorvergangener Nacht in Gellmersbach 13 Personen ertrunken seien. Diese Nachricht ist falsch, es ist niemand ertrunken. Näher ist dagegen, daß in vorvergangener Nacht kurz nach 3 Uhr wieder hier in den angrenzenden Ober-Ämtern ein sehr schweres Gewitter teilweise mit Hagel und wolkendickem Regen niederging und auch hier in viele Keller Wasser brachte. Gellmersbach im Ob. Weinsberg liegt nun etwas tiefer und es hat allerdings der schwere Regen namentlich an Gebäuden vollends zerstört, was vom ersten Gewitter in der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli noch erhalten war. Zu den Anstricharbeiten wurden gestern früh 15 Soldaten requiriert und 20 dorthin abgeführt. Durch die Baumstämme und die schon vorher angeschwemmten Schlamm waren allerdings Leute und Vieh in Gefahr.

* Neckarjahn, 2. Juli. Ein entlegenes Elementarereignis hat uns heimgesucht. Innerhalb 15-20 Minuten wurde die Markung der hiesigen Stadtgemeinde um den heurigen Ertrag ihrer Furen und Felder und ihrer Weinberge gebracht. Ein furchterlicher Sturm und ein graufiger Hagel schlag haben nämlich am 1. ds. Mts. nachts zwischen 12 und 1 Uhr an Gebäuden und Feldern unbeschreiblichen Schaden angerichtet. Kein Halm auf dem Felde, kein Blatt und keine Traube in den Weinbergen, kein Obbaum, kurz jede Frucht auf der Fur und kein Gebäu in der Stadt blieben von dieser entsetzlichen Elementar-Ereignis verschont. Nur ein allgemein trauriges Bild der Verwüstung und Zerstörung bietet der Anblick von Stadt und Furen. Groß ist die Not allerwärts und sie wird sich erst in ihrem vollen und ganzen Umfang in Laufe der nächsten Tage zeigen, da die Leute in ihrer Muthlosigkeit die Tragweite des Unglücks noch gar nicht erfassen und übersehen können. Raßl ist alle rings auf der ganzen Markung. Nirgends mehr bietet das Feld einen Ertrag des heurigen Schaffens. Schwere, unerlegliche Verluste erlitten in verhältnismäßig gleicher Weise alle Gutsbesitzer. Während in der Stadt selbst kein Haus zu finden ist, das nicht Spuren der Verwüstung, ganz oder teilweise abgedeckte Dächer, eingeklagene Fenster, durchweichte Wände, Wohnungen und Betten, heruntergerissene Verkleidungen, geschlagene Fensterläden und dergl. zeigt, sind auf der ganzen Feldmarkung die Erträge der Acker wie der Weinberge zerstört, die Bäume entwurzelt, zertrümmert oder sonst zerlegt. Wo wurdem lachende Felder mit schönster Aussicht auf Ertrag da sind jetzt kahle, öde und ertraglose Gärten, Felder und Weinberge und blattlose Älme. Die Feder ist nicht im Stande, all diese wahrhaft traurigen Zustände auch nur annähernd zu schildern. Wind, Hagel (Schloffen teilweise in der Größe von Hüneretern) und Wasserströme scheinen sich vereint zu haben, um die Zerstörung und das Unglück vollkommen und das allgemeine Elend möglichst groß und nachhaltig zu machen. Leider sind nur ganz (vielleicht keine Zehntel) gegen Hagelgeschlag verschert. Deshalb thut es dringend not, daß die Stadt Neckarjahn, wie ihre Umgebung, die in gleicher Weise betroffen worden ist, zur Linderung der Not die Hand gereicht wird. Jede Gabe ist willkommen und wird ein uniges Vergeltung! in den Herzen der Empfänger hervorgerufen. Gehring, 2. Juli. Gestern Abend sind Staatsminister v. Bismarck und der Prä. Frhr. v. W. hier eingetroffen, um die nötigen Maßregeln zu veranlassen. Aufser anderen Vorkehrungen zur Linderung der Not

* Heilbronn, 4. Juli. Vorgestern nachmittags fürzte das 10jähr. Söhnchen des Bauern Kanger in Klaffenbach, hies. Gemeindebezirk, so unglücklich von einer Heubühne auf den Scheuerboden herab, daß ihm der Hinterkopf gespalten wurde und der Knabe bewußtlos nach Hause getragen werden mußte. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

* Stuttgart. Wie der St. Anz. hört, wird die Zentralleitung des Wahlfähigkeitsvereins im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern in den nächsten Tagen einen Anruf um milde Gaben für die Hagelgeschädigten sämtlicher betroffenen Oberamtbezirke erlassen. Es wird sich deshalb empfehlen, etwaige Gaben, die allerdings zur Linderung der ungeschönligen Notlage der Beschädigten dringend wünschenswert sind, an die Zentralleitung und die von ihr zu bezeichnenden Sammelstellen gelangen zu lassen, damit die Gaben unter sämtliche Beschädigte nach gleichmäßigen Grundsätzen zur Verteilung gelangen.

Gewitter- und Hagelgeschaden.

* Aus dem Unterlande trafen am Samstag neue Hiebposten ein. Zum ersten Mal seit dem Freitag, Sonntag und Montag, noch viel grauenhafter und ausgebreiteter heraus, als die ersten Berichte lauteten, zum zweiten Mal folgte in der Nacht vom 2. auf 3. Juli dem ersten ein weiteres, ebenso schreckliches Gewitter nach, mit Hagel und Wolkenbruch verbunden, das vollends alles zu Grunde richtete. Aus Neckarjahn wird der „Neck.-Ztg.“ folgendes darüber berichtet: Die dritte

Doch, daß das Werk den Meister loben, soll dieses Fest vergönt Euch sein, Ein Banner, als Panier erhoben, Wohl dem Verein Ihr heute weih'n. Heil denen, die im edlen Streben Dies Eintrachtsbanner wird umschweben. Das Blau, das wie des Himmels Bläue Am Firmamente strahlt der Welt, Es deutet der Mitglieder Treue, Die fest an dem Verein sich hält. Und golden wie die Sonn erhellet Sich Euer Banner blau und gelb. So flut' re denn du stolze Fahne Zu deiner Ehre, zu des Vereines Ruhm Und deine Ehre stets ermahne, Daß du ihr schönstes Eigentum. Auf daß sie noch in späteren Jahren Sich froh zu ihrer Fahne scharen. So bringe Segen und Gedeihen Dem Verein, der dich heut ertor, Möglt Glück und Freude zu verleihen, Niegend zum Firmamente empor Du, des Vereines schönste Zier, Hoch, stolze Fahne, für und für!

Der städtische Fahnenträger nahm dasselbe in Empfang, worauf Hr. Witte Jung mit den Worten: „Als Fahnenträger grüß ich Euch und reiche Als Schluß Euch Eures Banners Schleife dar, Mit harter Hand tragt des Vereines Zeichen, Trost Sturm und Kampf und jeglicher Gefahr. Die Schleife soll Euch mit der Fahne verbinden, Stets mit dem Banner fest verknüpft finden. Wenn Wetter dräuen oder Stürme gehen, Gewitterstrahl aus dunklen Wolken bricht, Dann mög Euch Euer Banner flatternd wehen, Doch wanken oder fürzen soll es nicht. Vertrauend wollen wir auf Euch dann blicken Und dankbar Euch mit dieser Schleife schmücken“

ein prächtig ausgeführtes Fahnenband an das Banner befestigte. Der Fahnenträger Herr Stecher versprach dasselbe hoch und in Ehren zu halten als ein Symbol der Treue und des festen Zusammenhanges. Der Festakt nahm mit dem von Lieberknecht vortrefflich gelungenen Vaterlandslied: „Hoch durchs Gebirg im Wasgauwald“ und dem Dank des Vorstandes an alle Teilnehmer ein Ende. Auf dem weiten Festplatz hatten sich inzwischen, dank der überaus günstigen, nicht zu heißen Witterung, Scharen von Festgästen herzugemacht, so daß die Wirtshäuser reich besetzt und der Besuch ein außerordentlich günstiger wurde. Musik, Spiel und Tanz bot der Jugend reiche Unterhaltung. Ungetrübt und ohne jede Störung verlief das Fest, das am Abend ein Ball im Engelsalle beschloß.

Von den reichhaltigen Ansprachen können wir nicht alle anführen, nur einige seien hervorgehoben:

Bei der Brücke.
In der alten Gerberstadt
Läßt's Euch wohl behagen,
Keiner soll im Heimwärtsziehen
Ueber etwas klagen.

Beim „Deutschen Kaiser“.
Württemberg's Lösungswort
Ist: „Fürd' uns stets und treu!“
Wir wollen's heut beständigen
Und halten stets auf's neu.

In den Kampfeszeiten,
Im Sturme trag' voran
Der tapfere Württemberg
Die hehre Reichsturmfabn.

Bei der „Krone“.
Hui Gerber! ist der alte Gruß
Im edlen Gerberwerke!
Deutschland hoch! der Soldatenruf
In keinem Herzen erkerbe!

Beim Festplatz.
Backnangs junger Kriegerbund
Ruff heut zum Fahnenwehse,
Wir grüßen aus der ganzen Mund
Die hochwillkommenen Gäste.

* Heilbronn, 4. Juli. Vorgestern nachmittags fürzte das 10jähr. Söhnchen des Bauern Kanger in Klaffenbach, hies. Gemeindebezirk, so unglücklich von einer Heubühne auf den Scheuerboden herab, daß ihm der Hinterkopf gespalten wurde und der Knabe bewußtlos nach Hause getragen werden mußte. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

* Stuttgart. Wie der St. Anz. hört, wird die Zentralleitung des Wahlfähigkeitsvereins im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern in den nächsten Tagen einen Anruf um milde Gaben für die Hagelgeschädigten sämtlicher betroffenen Oberamtbezirke erlassen. Es wird sich deshalb empfehlen, etwaige Gaben, die allerdings zur Linderung der ungeschönligen Notlage der Beschädigten dringend wünschenswert sind, an die Zentralleitung und die von ihr zu bezeichnenden Sammelstellen gelangen zu lassen, damit die Gaben unter sämtliche Beschädigte nach gleichmäßigen Grundsätzen zur Verteilung gelangen.

Schredensnacht liegt hinter uns und Not und Elend vor uns. Heute früh kurz nach 3 Uhr wurden die ängstlichen Schläfer wieder aus ihren Betten gejagt. Ein schweres Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen und gewaltigen Donnerstößen, begleitet mit etwas Hagel und einem wolkenbruchartigen Regen brach über unseren Ort los. In reichenden Strömen drang das Wasser durch die Straßen, alles mit sich fortweisend: Türen, Fensterläden, Balken, Bretter zc. In den vielen noch unbedeckten Häusern richtete es große Zerstörungen an. Das Wasser kommt durch die Zimmerdecken, so daß es in vielen Zimmern sehr hoch steht und mit Kübeln ausgeschöpft werden mußte. Viele Zimmerdecken sind heruntergestürzt und viele Häuser sind so durcheinander, daß man ihren Einsturz befürchtet. In der Kirche, in den Schulen und auf dem Rathaus stand das Wasser halbfußhoch. Viele Bücher, Akten, Wandkarten, Zeichnungen und Zeichenvorlagen sind total vernichtet. Aus den Scheunen und Kuchböden bringt das Wasser vom dampfenden Feuer dampfartige, in Strömen hervor. Die Keller sind mit Wasser angefüllt. Heute früh fand man an der nördlichen Seite der Häuser noch sehr viele Hagelkörner in der Größe von Ballnüssen und im Umkreis her. Das Elend und der Jammer der Einwohner ist groß. Der Schaden, welchen das Unwetter an der Heilbronner Markung in Heilbronn und Weinbergen anrichtete, ist ebenfalls viel beträchtlicher, als anfänglich berichtet wurde. Im unteren Feld und auf dem Gelände Frankensbad ist alles ganzlich vernichtet, ebenso ist der ganze in Aussicht stehende Ertrag der Weinberge am Nordberg, Käferting, Stillsberg und allen anderen in Richtung dieser befindlichen Lagen zu Boden geschlagen, zertrümmert und vernichtet worden. Viele Rebstöcke, besonders am Stillsberg und dessen Umgebung sind so ausgerichtet, daß sie überhaupt keinen Ertrag mehr liefern und herausgenommen werden müssen. Trostlos ist das Bild, welches von der Höhe des Markbergs aus nach der Stillsbergseite sich darbietet. An Stelle des bisherigen üppigen Grüns der Weinberge ist ein schmutziges odes Braun getreten, das auf den ersten Blick erkennen läßt, daß hier nichts mehr zu erhasen sei.

Heilbronn, 4. Juli. In der gestrigen Nummer eines Blattes ist zu lesen, daß in vorvergangener Nacht in Gellmersbach 13 Personen ertrunken seien. Diese Nachricht ist falsch, es ist niemand ertrunken. Näher ist dagegen, daß in vorvergangener Nacht kurz nach 3 Uhr wieder hier in den angrenzenden Ober-Ämtern ein sehr schweres Gewitter teilweise mit Hagel und wolkendickem Regen niederging und auch hier in viele Keller Wasser brachte. Gellmersbach im Ob. Weinsberg liegt nun etwas tiefer und es hat allerdings der schwere Regen namentlich an Gebäuden vollends zerstört, was vom ersten Gewitter in der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli noch erhalten war. Zu den Anstricharbeiten wurden gestern früh 15 Soldaten requiriert und 20 dorthin abgeführt. Durch die Baumstämme und die schon vorher angeschwemmten Schlamm waren allerdings Leute und Vieh in Gefahr.

* Neckarjahn, 2. Juli. Ein entlegenes Elementarereignis hat uns heimgesucht. Innerhalb 15-20 Minuten wurde die Markung der hiesigen Stadtgemeinde um den heurigen Ertrag ihrer Furen und Felder und ihrer Weinberge gebracht. Ein furchterlicher Sturm und ein graufiger Hagel schlag haben nämlich am 1. ds. Mts. nachts zwischen 12 und 1 Uhr an Gebäuden und Feldern unbeschreiblichen Schaden angerichtet. Kein Halm auf dem Felde, kein Blatt und keine Traube in den Weinbergen, kein Obbaum, kurz jede Frucht auf der Fur und kein Gebäu in der Stadt blieben von dieser entsetzlichen Elementar-Ereignis verschont. Nur ein allgemein trauriges Bild der Verwüstung und Zerstörung bietet der Anblick von Stadt und Furen. Groß ist die Not allerwärts und sie wird sich erst in ihrem vollen und ganzen Umfang in Laufe der nächsten Tage zeigen, da die Leute in ihrer Muthlosigkeit die Tragweite des Unglücks noch gar nicht erfassen und übersehen können. Raßl ist alle rings auf der ganzen Markung. Nirgends mehr bietet das Feld einen Ertrag des heurigen Schaffens. Schwere, unerlegliche Verluste erlitten in verhältnismäßig gleicher Weise alle Gutsbesitzer. Während in der Stadt selbst kein Haus zu finden ist, das nicht Spuren der Verwüstung, ganz oder teilweise abgedeckte Dächer, eingeklagene Fenster, durchweichte Wände, Wohnungen und Betten, heruntergerissene Verkleidungen, geschlagene Fensterläden und dergl. zeigt, sind auf der ganzen Feldmarkung die Erträge der Acker wie der Weinberge zerstört, die Bäume entwurzelt, zertrümmert oder sonst zerlegt. Wo wurdem lachende Felder mit schönster Aussicht auf Ertrag da sind jetzt kahle, öde und ertraglose Gärten, Felder und Weinberge und blattlose Älme. Die Feder ist nicht im Stande, all diese wahrhaft traurigen Zustände auch nur annähernd zu schildern. Wind, Hagel (Schloffen teilweise in der Größe von Hüneretern) und Wasserströme scheinen sich vereint zu haben, um die Zerstörung und das Unglück vollkommen und das allgemeine Elend möglichst groß und nachhaltig zu machen. Leider sind nur ganz (vielleicht keine Zehntel) gegen Hagelgeschlag verschert. Deshalb thut es dringend not, daß die Stadt Neckarjahn, wie ihre Umgebung, die in gleicher Weise betroffen worden ist, zur Linderung der Not die Hand gereicht wird. Jede Gabe ist willkommen und wird ein uniges Vergeltung! in den Herzen der Empfänger hervorgerufen. Gehring, 2. Juli. Gestern Abend sind Staatsminister v. Bismarck und der Prä. Frhr. v. W. hier eingetroffen, um die nötigen Maßregeln zu veranlassen. Aufser anderen Vorkehrungen zur Linderung der Not

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

66. Jahrg.

Nr. 107.

Mittwoch den 7. Juli 1897.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigensblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Arbeitervereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., ansonsten desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Ankündigungen

Amtsgericht Backnang.
R. Amtsgericht Backnang.
Im hiesigen Genossenschaftsregister, betreffend den Darlehensverein **Schfelberg**, G. S. m. u. H. wurde heute eingetragen:
In der Generalversammlung vom 30. Mai 1897 wurden in den Vorstand auf eine statutenmäßige Periode **neu** gewählt: Gottlieb Holzwarth, Waltherrwitz in Schfelberg als Stellvertreter des Vereinsvorsitzers, Gottlob Elter, Bauer daselbst, Johann Klenf, Anwalt in Fautspach, die übrigen 2 Mitglieder Schultheiß Laurosch in Schfelberg, Vorsteher, und Anwalt Ludwig Hahn in Waldenweiler sind **wieder** gewählt worden.
Den 3. Juli 1897. Oberamtsrichter Gundlach.

Berichtigung

Der Besitzer der räudkranken Schaafherde, bezüglich welcher am 10. v. Mts., Amtsbl. Nr. 93, die verhängten Sperremaßnahmen aufgehoben wurden, ist nicht Edwenswirt Carl Kurg, sondern **Carl Fuchs in Cottenweiler**.
Backnang, den 6. Juli 1897. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Erbbers **Karl Guckelmann** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlussrechnung am
Montag den 2. August 1897, vormittags 11 1/2 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits bestimmt.
Den 5. Juli 1897. Gerichtsschreiber: Hummel.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Korbmakers Paul Seibt** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlussrechnung am
Montag den 2. August 1897, vormittags 11 Uhr
vor dem k. Amtsgerichte hierseits bestimmt.
Den 5. Juli 1897. Gerichtsschreiber: Hummel.

In der Konkursmasse

über das Vermögen des **Paul Seibt**, Korbmakers dasier, beträgt die verfügbare Masse
1222 M. 61 Pf.
An Forderungen sind zu berücksichtigen:
bevorrechtete 109 M. 88 Pf.
unbevorrechtete 7347 M. 01 Pf.
woon die Gläubiger unter Hinweisung auf §§ 140 und 141 der Konkurs-Ordnung benachrichtigt werden.
Den 5. Juli 1897. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpfle.

Eder-Verkauf

Aus der Konkursmasse des **K. Gottlob Häuser**, Erbbers hier, kommen am nächsten
Samstag den 10. d. M., vormittags 8 Uhr,
in dem Hause des Erbbers **Karl Schilling** hier
592 Stück wertvoller trodener Chittagohäute
gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Kauflusthaber eingeladen werden.
Den 7. Juli 1897. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpfle.

Verkauf eines Geschäftshauses

in **Backnang.**
Aus der Konkursmasse der **Friedrich Wetz**, Wegers Geleute in Waldenburg, bringe ich das Geb. Nr. 14 in **Backnang**
ein zweistöckiges Wohnhaus mit Weg und gewölbtem Keller in der untern Marktstraße, welches sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, am
Samstag den 10. Juli, vormittags 11 Uhr,
zum zweitenmal auf dem Rathaus in Backnang zum Verkauf.
Den 5. Juli 1897. Konkursverwalter: Amtsgerichtsschreiber Carl in Deßlingen.

Hofguts-Verkauf

Wilmhelm Eifemann, Bauer in Wöhringhof, diesseitigen Gemeindebezirks, bringt sein tüchtig ausgeführtes Hofgut
(ein neu und schön erbautes Wohnhaus, einer Scheuer und 19 1/2 Morgen Acker, Wiesen, Weinberg, und Wald samt totem und lebendem Inventar) am
Montag den 12. Juli 1897, vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathaus im Aufreiß zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögensgegenständen versehen, mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgt.
Den 3. Juli 1897. Schultheiß Schmitt.

1 1/2 Stunden. Im Zuge waren 5000 Schützen und 30 Musikkapellen vertreten. Auf dem Marktplatz erfolgte in Gegenwart des Kultusministers die Ubergabe des Bundesbanners an die Stadt Nürnberg. Um 8 Uhr nachmittags war Festmahl in der großen Festhalle, woran 3000 Personen teilnahmen. An den Kaiser und den Bringenregenten wurden Subjugationsgramme abgesandt. Auch von Auswärtigen sind verschiedene Telegramme hier eingelaufen. Um 5 Uhr begann das Konkretenstücken.

Oesterreich-Ungarn.
Graz, 3. Juli. Gestern sprach im „Verein Konfessionsloser“ Dr. Bruno Willi aus Berlin über Religion. Infolge einer Aeußerung des Redners löste der Polizeikommissar die Versammlung auf und ließ den Saal durch die Wache räumen. Heute wurde Willi verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Der Verein wurde aufgelöst.

Italien.
Rom, 3. Juli. In einem Teile der Provinzen Ferrara und Bologna ist ein teilweiser Streik unter den bei der Getreide-Ernte und auf den Reisfeldern beschäftigten Arbeitern ausgebrochen. In der Nähe von Marara in der Provinz Ferrara kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen 300 Schützern und der öffentlichen Gewalt, wobei zwei Soldaten und ein Bauer verwundet wurden. In Osti in der Provinz Saffari fand in der vergangenen Nacht ein heftiges Feuer statt. Ein Arbeiter, welcher seine Frau bereits getötet hatte, kam mit seinen 3 Töchtern in den Flammen um.

Spanien.
Madrid, 4. Juli. In Abacete sind Unruhen wegen der Bergwerkssteuer ausgebrochen. Eine Anzahl Frauen zündeten das Steuergelände an. Einige Genarmen wurden durch Steinwürfe verletzt.

Frankreich.
Paris, 4. Juli. Die Pariser Blätter zufolge soll es wahrscheinlich sein, daß Präsident Faure über kurz oder lang von der englischen Regierung eingeladen werden, nach England zu kommen. Faure wäre dem sympathischsten Empfangen von Seiten des britischen Volkes sicher. Was die letztere Abnahme angeht, so glauben wir gern, daß die Londoner sich nach besten Kräften in ihrer glänzenden Forderung anstrengen dürften, um den demnächstigen Gast des russischen Kaisers als neuen kontinentalen Freund im Sturm zu erobern. Aber Ägypten?

Russland.
Petersburg, 4. Juli. Der König von Siam traf gestern abend 9 1/2 Uhr in Begleitung der kaiserlichen Prinzen und seines Gefolges in Peterhof ein.

Türkei.
Wie aus Konstantinopel berichtet wird, soll dem griechischen Patriarchen ein Trude des Sultans zugewandt sein, worin derselbe aufgefordert wird einen griechischen Metropolit für Larissa zu ernennen. Man glaubt allgemein, daß die Türken den besten Erfolg in Aussicht nehmen. Für Naturfreunde, wie für solche, die die Malbeinfäule lieben, bildet das Härdle einen einladenden Ausflugsort. Sehr

Berühmtes.
Leunberg. Der 1. Fasanengarten Härdle bei Weil im Dorf birgt, wie der St. Ans. berichtet, zur Zeit ein seltenes Schaufstück: 1080 junge Fasane, die von Teut- und japanischen Seidenhühnern ausgebrütet worden sind. Die Sorgfalt, welche Fasanenjäger Högil auf die Nachzucht verwendet, läßt den besten Erfolg in Aussicht nehmen. Für Naturfreunde, wie für solche, die die Malbeinfäule lieben, bildet das Härdle einen einladenden Ausflugsort. Sehr

in langem Zuge traten die genügend erhaltene Arbeiter hinaus auf die Dorfstraße.
Das Auge des Gelezes, ein Polizeiorgan, das den offiziellen Titel „Tagewächter“ führte und als solcher der Schrecken aller Tagewächter, sonst aber ein friedliebender Mann war, hatte von ferne den ungewöhnlichen Vorgang beobachtet. Weniger aus polizeilichen Gründen, als aus lebhafter Neugierde eilte der Tagewächter herbei, um den Weber nach Zweck und Ziel des Aufzuges zu befragen. Alle Weiter, wie fuhr da dem Polizeimann der Schreck in die Weine, als er die höhnischen Bemerkungen des Webers und die drohenden Bemerkungen der erhaltene Arbeiter vernahm! Als ihm aber gar der Rothhaare, mit dem Stocke fuchtelnd, zurief: „Wir brauchen Dich nicht, Tagewächter, mach daß Du fortkommst!“ da konzentrierte sich die Dorfpolizei im Gefühle ihrer völligen Ohnmacht rückwärts und rannte spornstreichs zum Gemeindeamt, in dem freilich das Gemeindehaupt nicht angetroffen war, weil es im Augenblicke persönlichen Interesses, nämlich zahlreicher Haushofen dienbar sein mußte.
Inzwischen war der Zug vor dem Wohnhause des Fabrikanten angekommen. Die drohenden Schritte der Fabrikanten hatten den Fabrikanten und seine Familie an die Fenster gelockt. Sie wichen entsetzt zurück, als sie die erregten Leute und ihre finsternen, nichts Gutes ver kündenden Mienen erkannten. Eine Gruppe löste sich aus der Arbeitermasse und verlangte Einlass bei dem Arbeitergeber. Mit dem Rothhaarigen als Sprecher an der Spitze stand sie in wenig Augenblicken vor dem Mühlmann, der mit kaltem Blute nach ihrem Begehren fragte. „Der Weber ist abgeholt worden; die Arbeiter verlangen, daß er sofort wieder angenommen wird.“ In trotziger Weise brachte der Sprecher dies vor. „Und warum stellt Ihr dies Verlangen?“ fragte ohne jede Erregung der Fabrikant. „Weil er um unsern Willen um sein Brot gekommen ist.“
„So“, entgegnete Mühlmann, „und ich sage Euch hiermit ein: für allemal, daß ich mir nicht vorzuschreiben

interessant ist die Vorrichtung, die zum Fang von Raubbögeln an verschiedenen Orten im Waldchen angebracht ist; begreifen sind zur Abwehr des vielfachen Raubgeiers eine Anzahl Fallen Tag und Nacht bereitgestellt; alljährlich kommt auf diese Weise mancher prächtige Raubvogel und manch kapitaler Fuchs und Marder zum Fang.
* **Beuten in Obereschleien:** Auf der Florentinergrube sind 4 Bergleute infolge Eintrübens brandiger Gase ums Leben gekommen; 2 andere schweben noch in Gefahr.
* **Der Trompeter von Nachod,** der im Jahre 1866 durch den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm auf dem Schlachtfelde durch eine Ordensverleihung ausgezeichnet wurde, ist dieser Tage gestorben. Der Mann, Namens Duchali aus Gleiwitz, diente im genannten Kriegsjahre bei dem 8. Dragoner-Regiment als Trompeter. Im Gefecht bei Nachod waren diese Dragoner arg mitgenommen und vom Feinde weitläufig zerstreut worden. Duchali rief die ohne Kommando gebliebene Schaar durch sein Signal wieder zusammen, worauf die mutigen Kämpfer ihre letzten Kräfte sammelten und durch einen kühnen Vorstoß den Feind zur Flucht zwangen.
* **In der Pfalz** wurde bereits am 1. Juli das erste Korn geschlitten, und zwar bei Germersheim.

Gestorben:
den 3. Juli: Hermann Schweinle, Metzger, 53 Jahre alt.
den 3. Juli: Friederike Trostel, Küfers Wwe., 68 Jahre alt.
In Stuttgart: L. Haffner, Kupferhämmerer. Wwe. Albert Kampf, Rentner. J. Neuch, Kaufmann, Stuttgart-Berg. — A. Daumiller, Gymnasialrektor a. D., Memmingen. M. Imhof, Forsters Galtin, Rommelsbrunn. Marie Sonnenberger, Schöntal. Wilhelm Frizien, Universitätskammermeister, Tübingen.

Wetter am Dienstag 6. Juli.
Für Dienstag und Mittwoch ist meist bewölkt und auch zu vereinzelten Niederschlägen geeignetes Wetter bei kühlerer Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 5. Juli. Das „N. Journal“ meldet aus Schwerin: Die Stallwärtin Frau Matti erkrankte in einem Anfall von Scharnmat ihre 3 Kinder im Alter von 2-5 Jahren und dann sich selbst.
Nürnberg, 5. Juli. Beim Konkursverfahren auf Standesheben stieg als erster Prüfer-Beizig, als 2. Zimmermann-New-York, den 7. Preis errang Volk-Obernort.
Toulouise, 5. Juli. Die Ewe ist über die Ufer getreten und hat in Fille ein Doven 40 Gebäude zerstört, wobei 13 Personen ums Leben kamen. In St. Lawrence hat die Ewe 30 Gebäude vernichtet, wobei 3 Personen ihren Tod fanden.

Havannah, 5. Juli. Insurgenten drangen in den Ort Santa Maria del Rosario bei Havannah und plünderten die Kirche und verschiedene Magazine. Eine andere Schar Aufständischer kam von Camagarga. Es entspann sich ein heftiger Kampf, woran sich Kranke und Verwundete beteiligten. Die Insurgenten wurden zurückgeschlagen und verloren 6 Tote.

lasse, wen ich im Dienst behalten soll und wen nicht!“
„Ist das Ihr letztes Wort?“
„Jawohl, mein erstes und letztes!“
Wenige Sekunden später erhob sich draußen ein gewaltiger Tumult.
„Er will uns den Willen nicht thun!“
„Natürlich, er verläßt sich auf den Teufel!“ „Der wird ihn schon noch holen!“ „Das dürfen wir uns nicht bieten lassen!“, so schrie es durcheinander und der Weber war es, der in die Luft rief: „Wer ist das erlösende Wort rief: „Wert ihm die Fenster ein!“

Wenn es den Anschein gewinnt, als hätte hier die ganze Angelegenheit mit Naturnotwendigkeit eine tragische Wendung nehmen müssen, so widerlegen dies die tatsächlichen Ereignisse.
Der Tagewächter, der das Gemeindehaupt nicht angetroffen, rannte in seiner Ratlosigkeit zum Better Gottlob, der ja immer da war. Er fiel ihm mit den Worten ins Haus:
„Better, um Gotteswillen, Mühlmanns Arbeiter sind in Aufruhr!“
Der Alte stellte die Schwarzwälder Uhr, der er das Geheh lernen sollte, auf die Seite.
„Das kommt von dem Teufel“, sagte er zu dem verübten Polizeimann, dessen polizeiliches Selbstbewußtsein in diesem Augenblicke einen argen Stoß erlitt, weil er von dem belagerten Teufelbraden nicht das mindeste wußte. „Gehwinde, gehwinde, Tagewächter hier brennt’s“, rief der Better, „der Feuerbrache! Wasser, Wasser! sonst pokest ein Unglück!“
Einen Augenblick später sah man die beiden nach dem nahen Spritzenhaus eilen und gerade in dem Momente, in dem die Arbeiter sich ansiedelten, ihrem Arbeitgeber die unglückseligen Fensterhebel einzuwerfen, fiel knatternd und schäumend der erste Wasserstrahl aus der Dorrfeuerpritze in die auseinanderstrebende Arbeitermasse.
(Schluß folgt.)

ist beabsichtigt, zur halbjährigen Ergänzung von Grünfutte für das Vieh den Gemeindevorstand durch Vermittlung des landwirtschaftlichen Vereins bezw. der Amtskorporation Widen und Herdabgarnen zu beschaffen. Von den 48 Gemeinden des Bezirkes sind 31 betroffen. Der Schaden dürfte allein für den Dehringer Bezirk nach Millionen zu berechnen sein. Außer einigen größeren Gutsbesitzern ist fast niemand versichert.

O Gingen, 3. Juli. Seit 40 Minuten werden wir von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. Viele Hundert Scheiben sind eingeschlagen, die Gartengewächse total zerstört, mehrere Straßen in reißende Bäche verwandelt. Der Schaden an Bäumen und auf den Feldern läßt sich noch nicht überschauen, doch ist derselbe groß. Da die Schmelz über ihr Ufer getreten ist und das sonst klare Wasser hier die Kaffeezucker daherkommt, läßt sich vermuten, daß auch auf den Marungen Ulmenbüngen, Schmiechen und Hünten das Unwetter zerstörend gewirkt hat.

Lübeck, 4. Juli. Gestern abend begab sich der Kaiser auf der Hohenzollern nach dem Kurhause in Trabemünde und nahm daselbst die Preisverteilung an die Sieger in der Segelregatta von Kiel nach Trabemünde vor.

Berlin, 4. Juli. Die Meldung verschiedener Blätter, daß der Unterstaatssekretär des Reichspostamts, Fischer, einen halbjährigen Urlaub erbeten habe, beruht auf Erfindung.
* **Der Großherzog von Sachsen-Weimar** hat am Donnerstag dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgeleistet. Beim Abschiede umarmten und küßten sich beide herzlich. Der Großherzog sagte: „Ich danke Ihnen für alles, was Sie dem Vaterlande getan haben, behalten Sie mich in gutem Andenken!“ Der Großherzog sprach Prof. Schwemmer gegen seine Freude aus, den Fürsten so rüthig und frisch anzutreffen.

* **Der von dem Bundesrat genehmigte Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz** bestimmt, daß, um die Erntbarkeit der Margarine und des Margarinfettes zu erleichtern, den bei der Fabrication zur Verwendung kommenden Fetten und Oelen ein Zusatz von 10 bis 15 Prozent Wasser zulassen sei. Auf 100 Gewichtsteile Fett und Oel muß die Zulagemenge bei Margarine mindestens 10, bei Margarinfette 5 Gewichtsteile betragen. Für die vorgeschriebene Bezeichnung für Gefäße und Umhüllungen sind Muster aufgestellt. Die Anbringung der Aufschrift der Fabrikmarke erfolgt durch Einbringen oder Bemalen.

* **Major v. Wismann** wird sich am 10. Juli mit seiner Gemahlin und Dr. Sumiller nach dem nördlichen Centralasien begeben. Die Reise geht über das sibirische Schweden und Petersburg nach dem Südrail und von dort mit der großen sibirischen Eisenbahn bis an den Fuß des centralasiatischen Gebirgsrückens. Neben dem Studium von Land und Leuten denken die Reisenden sich besonders der Jagd zu widmen. Die Rückkunft erfolgt voraussichtlich im Oktober.

Dresden, 3. Juli. Heute früh 7 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof der von Bodenbach einlaufende Zug infolge Versagens der Bremsvorrichtung auf den Borortzug nach Tharand aufgefahren. Sechs Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist groß.

* **In Nürnberg** begann am letzten Samstag das XII. deutsche Bundesfest; insgesamt wurden 30 Festtage erwartet.

Nürnberg, 4. Juli. Der Festzug nahm bei zwar trübem, aber für den Festzug außerordentlich günstigem Wetter einen großartigen Verlauf. Er dauerte

Der Teufelsdrache.

(Fortsetzung.)
Kaum aber hatten die Arbeiter Platz genommen, da kam auch schon der abgeholnte Weber, Gift und Galle im Herzen, hereingetrumpft. Er hatte noch die Hühnerlinie in der Hand, da schrie er den Verammelten schon entgegen: „Ich soll also das Opferlamm sein! Ich soll für euch bluten! Wenn ihr das Gesehehen laßt, dann ist euch das Brot auch gebaden, dann soll euch der Gottscheismus auch!“
Unter den Arbeitern entstand nach diesen Worten ein großer Tumult, vor dem zunächst die entsetzte Wittin in den Keller entflo. Dann gab es ein älteres Arbeiter Ruße. „Der Weber hat recht“, sagte er, „wir dürfen ihn nicht im Stiche lassen!“
„Jawohl, Mühlmann muß ihn wieder in Lohn und Brot nehmen, das verlangen wir!“ sagte ein anderer. Der Weber hörte das mit gemischten Gefühlen, an der Arbeit für Mühlmann lag ihm nichts, obgleich er keine andere hatte. Aber er war schlau genug einzusehen, daß Mühlmann auf das Verlangen der Arbeiter nicht eingehen werde. Dann konnte er an den Arbeitern lustig weitersehen, und das war ihm jetzt die Hauptsache.
„Der Mühlmann läßt sich zu nichts zwingen, da fennst ihr ihn doch!“
Das sagte einer von den Vernünftigen; er wurde überschrien. „Auch heute noch müssen wir ihm vor’s Quartier rücken!“ rief ein Rothhaariger, der vielsacher Differenzen mit dem Werkführer wegen selbst auf dem Sprung stand, abgeholt zu werden. Dieser Vorschlag fand den ungetheiltesten Beifall, denn wenn sie alle für einen voringen, glaubte keiner etwas zu riskieren. Flug stand schon der Weber wieder in der Thüre. Er glaubte sich die Gemüthsruhe schuldig zu sein, den Zugszug anzuführen, der ihm zu Ehren jetzt unternommen werden sollte. Und ebenso schnell, wie die Wirklichkeit sich gefüllt hatte, entleerte sie sich jetzt und

Erarbeiten- & Fuhr-Akkord.

Der Erdrusch im Strehenbach, berechnet zu rd. 420 cbm, soll ausgehoben und ca. 100 m abwärts in Allmandwiesen verfrüht werden. Die Liebhaber werden eingeladen, zu der am kommenden **Donnerstag den 8. Juli, vormittags 11 Uhr,** auf dem Bauamt der Murrthaler Verordnungen sich einzufinden.
Backnang, den 3. Juli 1897. R. Straßenbauinspektion. Reuffer.

Veränderungen im Familienstand.

R. Standesamt Backnang.

Geburten.	
Schaber, K., Schuhm.	1 Z.
Strehler, J., Dreher	1 S.
Strehler, J., Dreher	1 Z.
Ludwig, K., Gerbermstr.	1 Z.
Schäfer, G., Gerber	1 S.
Stoll, A., Schuhm.	1 Z.
Dille, J., Tagl.	1 Z.
Jacob, G., Lohndreht	1 S.
Knapp, J., Wagner	1 S.
Brenninger, G., Lederbft., Walte	1 S.
Kurz, D., Lohndreht	1 Z.
Strohmaier, J., Maurer	1 S.
Rang, F., Gerber	1 S.

Todesfälle.	
Wagner, G. J., Gutsbel. und Pauline geb. Wieland.	59 J.
Fellmeit, G., Gerber und Magdalena geb. Rau.	21 J.
Huberwieser, K., Gerber und Christine geb. Wieland.	60 J.

Aufgebote.	
Kurz, G., Tagl. hier, und Fritz, Pauline, geb. Müller hier.	Christine von Lippoldsweller.
Reinfrant, Fr., Gerber hier u. Schmidt Katharine hier.	Klenf, K., Gutsbesitzer in Mittelschöthal, und Wust, Pauline von Erbsleben.
Möger, K., Gerber hier und Herd, Pauline, Nähterin hier.	Dille, G., Tagl. hier und Kolb, Pauline hier.
Seckler, W., Schreiner hier und Seiffert, Fanny hier.	Saandberger, K., Stadtvicar und Klemm, Fanny hier.

Zobesfälle.	
Baumann, K., Notg.	1 Z.
Sammet, K., Lohndreht	1 S.
Strohmaier, J., Maurer	1 S.
Schlagenhauff, Karoline, Lebig	79 J.
Schnabel, Chr. L., Tagl.	79 J.

Holzmaschin-Verkauf

Backnang. Der **Holzmaschin-Verkauf** findet am **Samstag den 10. Juli,** anstatt vormittags 10 Uhr erst **nachmittags 2 Uhr** statt. Den 6. Juli 1897. Gerichtsvollzieher: Binzou.

Vocke's Politur-Auffrischer

von Vocke & Hinderer, Heilbronn, mildverträgliches Mittel zum Neuanpolieren von Möbeln. Zahlreiche Gutachten und Anerkennungsbriefe von Fachleuten und Privaten zur Hand. 1/2 Fl. M. 1, 1/4 Fl. 60 Pf. Niederl. bei **A. Dorn, Backnang.**

Zu vermieten

ist eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern samt Bodenraum in der Albertstraße. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Für Hausfrauen!

Wollene Lampen werden umgearbeitet zu wuscheligen Kleiderstoffen, Anzugsstoffen für Herren, Strickgarne, Weißdecken und dergl. bei billiger Berechnung, durch die Fabrik von **Albert Böckh, Alfen.**
D. R. P. Nr. 91 096.
Muster und Anwahmestelle bei Frau **Karoline Wolf, Backnang, neb. d. Post.**
Holländ. Anstretroffen und seit 1880 benützt! **10 Pf.** 10c im Beutel für **acht M.**
Labat, B. Becker in **Secken a. V.**